

Tuberkulose des Rindes

- Empfängliche Arten** Das Rind ist als Primärwirt anzusehen. Es können sich jedoch auch andere warmblütige Haus-, Zoo- und Wildtiere infizieren. Die Rindertuberkulose kann auch auf den Menschen übertragen werden und gehört daher in die Kategorie der Zoonosen.
- Verbreitungsgebiet** Die Rindertuberkulose ist weltweit verbreitet. Viele Länder Europas gelten jedoch als offiziell tuberkulosefrei. Dies bedeutet nach Definition der Europäischen Union, dass in mindestens 99,9 % der Rinderhaltungsbetriebe eines Landes während eines Jahres Rindertuberkulose nicht festgestellt wurde. Deutschland ist seit dem 1. Juli 1996 offiziell frei von Rindertuberkulose. Dennoch wurden bis heute jedes Jahr in einigen Betrieben tuberkuloseinfizierte Rinder entdeckt.
- Erreger** Rindertuberkulose wird durch *Mycobacterium (M.) bovis/M. caprae* hervorgerufen. Der Erreger gehört zum *Mycobacterium-tuberculosis*-Komplex, dem als weitere Spezies u. a. *M. tuberculosis* (Mensch) und *M. microti* (kleine Nager) zugerechnet werden.
- Übertragung** Infizierte Rinder können Tuberkulose-Erreger über die Atemwege, den Kot oder die Milch ausscheiden, je nachdem, welches Organsystem die Infektionsherde beherbergt. Auch klinisch unauffällige Tiere können den Erreger auf andere Tiere oder den Menschen im näheren Umfeld übertragen. Die Übertragung über die Atemwege (Schnauben, Husten) ist bei intensiven Kontakten der Tiere untereinander ein häufiger Weg. Für die Übertragung über kontaminiertes Futter (Weide) scheinen hohe Erregermengen notwendig zu sein. Infizierte Rohmilch kann für das Kalb und den Menschen eine Infektionsquelle darstellen. Hunde und Katzen, Wildtiere oder Menschen können den Erreger ebenfalls verbreiten. Die Übertragung des Erregers von Mensch zu Mensch ist möglich, konnte bisher jedoch nur in seltenen Fällen nachgewiesen werden.

Tuberkulose des Rindes

Symptomatik Die Infektion kann bei Rindern über Monate bis Jahre bestehen, ohne dass die Tiere klinische Anzeichen entwickeln. Wenn Symptome auftreten, sind diese meist unspezifisch, wie Leistungsschwäche, Abmagerung, evtl. Husten. Bei immungeschwächten Tieren/Menschen kann die Infektion zu einer schweren Erkrankung mit tödlichem Ausgang führen. In vielen Fällen bleibt Tuberkulose jedoch über Jahre unerkannt und wird beim Rind erst aufgrund von Gewebeveränderungen nach der Schlachtung entdeckt. Menschen erkranken meist erst im höheren Lebensalter.

Diagnostik Für das lebende Rind steht neben dem Tuberkulin-Hauttest ein Gamma-Interferon-Freisetzungstest mit Blutzellen zur Verfügung. Bei beiden Testverfahren wird die veränderte Reaktion des infizierten Tieres auf erneuten Kontakt mit gereinigtem Erregermaterial gemessen. Bei den meisten anderen Tierarten fehlen validierte Testverfahren für den Nachweis beim lebenden Tier. Bei Schlachtrindern und anderen toten Tieren wird der Erreger mit molekularbiologischen und/oder bakteriologischen Methoden nachgewiesen.

Nähere Informationen siehe: [Amtliche Methodensammlung](#)

Ähnliche Krankheitsbilder Da die Tuberkulose in der Regel ohne spezifische Symptome verläuft, können alle chronisch verlaufenden Allgemeinstörungen, Leistungsminderungen, Gewichtsabnahmen auf eine Infektion mit Tuberkulose-Erregern zurückzuführen sein. Ähnliche Krankheitsbilder entstehen u. a. auch bei Lungenseuche (*Mycoplasma mycoides*), bei chronischen Leberegelbefall, Herzbeutelentzündungen oder Pneumonien.

Bekämpfung Rindertuberkulose zählt seit 1965 in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Ihre Bekämpfung ist durch die Tuberkulose-Verordnung staatlich geregelt. Heil- und Impfversuche sind beim Rind nicht erlaubt. Ist Tuberkulose amtlich festgestellt worden, leitet der Amtstierarzt Maßnahmen wie Sperrung des Bestandes, Bestandsuntersuchung, diagnostische Tötung verdächtiger Tiere, Reinigung und Desinfektion ein. Das zuständige Gesundheitsamt wird ebenfalls informiert, so dass die ärztliche Betreuung von infektionsgefährdeten Personen gewährleistet ist.

Nähere Informationen siehe: [Nationales Referenzlabor für Tuberkulose](#)

Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Südufer 10, D-17493 Greifswald - Insel Riems, www.fli.bund.de